

Kapitel 1 – Schön und fit?

1.02 Aufgabe 4b

- * Hi Mia, wie siehst du denn aus? Was ist passiert?
- ◇ Hi Clara, ach, heute ist nicht mein Tag.
- * Wieso denn?
- ◇ Es fing gleich heute Morgen an. Meine Schwester war ewig im Bad. Sie hat sich geschminkt, die Haare gewaschen und hat die Tür nicht aufgemacht. Und ich konnte nicht duschen!
- * Wie gemein. Du Arme!
- ◇ Dann war mein Lieblingsmüsli aus.
- * Und du musstest Brot essen?
- ◇ Nee. Ich habe gar nichts gegessen. Ich hatte keine Lust auf Brot. Ich habe Janniks Nachrichten gelesen und die neuen Bilder angesehen.
- * Die waren cool. Und?
- ◇ Ja, deshalb habe ich die Zeit vergessen und den Bus verpasst.
- * Ups. Und dann bist du gelaufen?
- ◇ Genau. Und weil es regnet, bin ich jetzt auch noch nass. Mal sehen, was als Nächstes passiert. Wie geht's dir?

1.03 Übung 5a

Dialog 1

- ◇ Ist das T-Shirt neu?
- * Ja, das habe ich gestern gekauft. Gefällt es dir?
- ◇ Das ist super!
- * Probier es doch an! Ich leihe es dir gern mal.
- ◇ Du leihst es mir?
- * Ja, klar.

Dialog 2

- * Wann gehst du zum Friseur?
- ◇ Um drei Uhr. Kommst du mit?
- * Ja, gerne. Willst du deine Haare färben?
- ◇ Nein, das erlauben meine Eltern nicht. Ich möchte ganz kurze Haare.
- * Du möchtest ganz kurze Haare?
- ◇ Ja, das finde ich echt cool!

1.04 Übung 7c

Du hörst fünf Szenen. Sie spielen in der Stadt. Zu jeder Szene gibt es drei Bilder. Welches Bild passt? Kreuze beim Hören zu jeder Szene das richtige Bild (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Szenen noch einmal.

Szene 1

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 1

- * Die sieht cool aus, oder?
- ◇ Die ist echt super. Die passt auch gut zu deiner neuen Hose.
- * Stimmt. Aber ich glaube, sie passt mir nicht. Ich frage mal, ob sie noch andere Größen haben.
- ◇ Da hinten bei den Schuhen ist eine Verkäuferin. Siehst du sie?
- * Ja, ich geh mal kurz hin und frage. Vielleicht habe ich ja Glück.
- ◇ Okay, ich warte hier.

Szene 2

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 2

- ◇ Fahren Sie zum Marktplatz?
- * Nein, diese Linie fährt zum Hauptbahnhof. Du musst die Linie 5 nehmen und dann an der Goethestraße aussteigen.
- ◇ Ist es dann noch weit bis zum Markplatz?
- * Das sind höchstens noch zwei Minuten zu Fuß.
- ◇ Okay, danke.

Szene 3

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 3

- ◇ Schon viel los hier! Wann fängt das Spiel denn an?
- * In zehn Minuten. Ich hoffe, es wird spannend.

- ◇ Zehn Minuten? Dann hole ich mir noch mal schnell was zu trinken. Willst du auch was?
- * Bring mir doch eine Cola mit. Der Getränkeverkauf ist gleich neben dem Laden mit den Schals und T-Shirts.
- ◇ Ja, ja. Das habe ich gesehen, als wir reingekommen sind. Also bis gleich.
- * Ja, bis gleich. Beeil dich, sonst verpasst du den Anfang.

Szene 4

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 4

- * Puh, ist das heiß.
- ◇ Ja, lass uns schnell ins Wasser gehen.
- * Ich wollte ja lieber zu Hause mit dir chillen, Musik hören und so. Da ist es auch nicht so warm.
- ◇ Wie langweilig! Komm, beeil dich!
- * Ja, ja, ich mach ja schon. Oh nein!
- ◇ Was ist denn?
- * Ich glaube, ich habe meinen Bikini vergessen.
- ◇ Oh Mann!
- * Ich fahre einfach noch mal schnell nach Hause und du wartest hier. Ich bin gleich wieder da!
- ◇ Ja, okay. Aber mach schnell!

Szene 5

Sieh dir zuerst die Bilder an. Du hast dafür 6 Sekunden Zeit.

Szene 5

- ◇ Welchen findest du am besten?
- * Diesen hier. Der ist auch groß genug. Da passen die Bücher für die Schule rein und wenn ich zum Sport gehe, habe ich auch kein Problem. Die Sportklamotten haben da bestimmt Platz.
- ◇ Seit wann gehst du denn zum Sport?
- * Na, ich bin doch wieder im Verein. Habe ich dir das gar nicht erzählt?
- ◇ Nee, ich glaube nicht. Aber wenn du wieder mit deinen Eltern wandern musst, kannst du ihn auch benutzen.
- * Haha, sehr witzig. Aber ich nehme den jetzt einfach. Preiswert ist er auch noch.

Du hörst die Szenen jetzt ein zweites Mal. Überprüfe dabei deine Antworten.

((Wiederholung von Szene 1-5))

Kapitel 2 – Immer online

1.05 Übung 6

1. Sabine sieht Serien sehr oft und so gerne.
2. Weiß Christian, dass er im Test eine Eins hat?
3. Am Samstag sehe ich Sarah auf dem Fest.

1.06 Übung 7a

Du hörst vier Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Lies zuerst die Aufgaben 1–4. Du hast dafür 60 Sekunden Zeit.

Hör nun die Nachrichten und löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Nachrichten noch einmal.

1

Hallo Pauline, hier ist Theo. Unser neuer Smartspeaker funktioniert nicht. Leider kennen wir uns mit dem Ding nicht aus. Meine Eltern sind schon total genervt. Kannst du heute zu mir kommen und uns helfen? Danach gibt es leckere Pizza und Eis zum Nachtisch! Bitte komm!

2

Hi Finja, ich bin's Helena. Am Samstag gibt es einen Flohmarkt auf dem Marktplatz. Ich will meine alten Comics, Bücher, CDs und so verkaufen. Du hast so einen tollen Tisch. Kann ich den ausleihen und auf dem Flohmarkt benutzen? Möchtest du vielleicht mit mir zusammen verkaufen?

3

Hallo Leon, Marco hier. Die Medien-AG fällt morgen aus, weil Herr Dahlke mit seiner Klasse einen Ausflug macht. Wir haben also nur bis 13 Uhr Schule! Caro, Olivia und ich wollen schwimmen

gehen. Kommst du mit? Schreib mir eine Nachricht.

4

Hi Mika, hier ist Lisa. Du hast jetzt schon seit drei Wochen meinen Kopfhörer. Kannst du mir den Kopfhörer bitte zurückgeben? Du hast gesagt, du willst ihn nur eine Woche ausleihen. Ich fahre am Wochenende mit dem Zug zu meiner Oma. Da brauche ich den Kopfhörer.

Du hörst die Nachrichten jetzt ein zweites Mal. Überprüfe dabei deine Antworten.

((Wiederholung von Nachricht 1-4))

Kapitel 3 – Schmeckt das?

1.07 Übung 4e

Hey Leute, ich freue mich, dass ihr wieder auf meinem Kanal vorbeischaud. Heute zeige ich euch, wie man meinen Lieblingsnudelsalat zubereitet, super einfach, richtig lecker und der Hit auf jeder Party. Zuerst mal zu den Zutaten; Was ihr alles braucht, das könnt ihr hier auf dem Tisch sehen. Die Mengen sind für ungefähr vier Portionen: Ihr braucht 300 Gramm Nudeln, zum Beispiel Fusilli wie hier, dann 150 Gramm Schinken, eine mittelgroße Zwiebel, drei Knoblauchzehen und etwas Butter zum Braten. Außerdem braucht ihr eine grüne Paprika und vier frische Tomaten, dann noch eine kleine Dose Mais, 150 Gramm.

Für die Soße braucht man auch gar nicht viel, nur sechs Löffel Öl und drei Löffel Essig, Salz und Pfeffer. Und dann kann es auch schon losgehen.

1.08 Übung 4f

Gut, starten wir. Ich habe schon einmal angefangen. Zuerst habe ich die Nudeln nach dem Rezept auf der Packung in Salzwasser gekocht. Wenn die Nudeln fertig sind, dann kommen sie – natürlich ohne das Wasser – in so eine Salatschüssel und ihr könnt mit

dem Schinken weitermachen. Den Schinken schneidet ihr schön klein, auch die Zwiebel und den Knoblauch müsst ihr klein schneiden, etwa so. Dann nehmt ihr eine Pfanne und gebt etwas Butter hinein. In der Pfanne müsst ihr den Schinken, die Zwiebeln und den Knoblauch kurz braten, vielleicht drei Minuten, danach gebt ihr auch den Mais noch kurz zu den anderen Zutaten in die Pfanne. Dann wascht ihr die Paprika und die Tomaten und schneidet auch die. Die Stücke dürfen nicht zu groß sein, etwa so wie hier bei mir.

Okay. Jetzt ist alles vorbereitet. Alle Zutaten geben wir zu den Nudeln in die Schüssel. Das sieht schon gut aus, aber der Salat ist noch nicht ganz fertig. Es fehlt noch die Soße.

Für die Soße brauchen wir drei Löffel Essig und sechs Löffel Öl. Das gießen wir über den Salat und vermischen alles mit einem Salatbesteck. Zum Schluss noch mit Pfeffer und Salz würzen.

So, der Nudelsalat muss jetzt eine Stunde stehen bleiben, dann könnt ihr noch einmal kosten. Vielleicht fehlt noch etwas Salz oder Pfeffer? ...

Bei mir nicht, schmeckt so lecker wie immer. Ich nehme jetzt meinen Nudelsalat und gehe zur Geburtstagsparty von meinem Freund Tom. Und ihr? Wenn euch das Rezept gefällt, ...

1.09 Übung 5

der Rinderbraten – der Herd – finden – probieren – gib! – geben – der Knoblauch – häufiger – organisieren

1.10 Übung 6c

Interview mit Milan – Lies zuerst die Sätze 1–5. Du hast dafür eine Minute Zeit.

Hör nun das Interview und löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe (1–5) an: richtig oder

- falsch? Danach hörst du das Interview noch einmal.
- Milan Freitag ist 16 Jahre alt und besucht die 10. Klasse des Gymnasiums in Köln. Wir haben mit ihm über Umweltschutz und Lebensmittelverschwendung gesprochen.
 - ◇ Milan, du bist erst 16, aber du bist sehr aktiv im Umweltschutz. Warum interessierst du dich so für das Thema?
 - ◇ In meiner Familie ist Umweltschutz schon immer wichtig, ich glaube deshalb. Meine Eltern sind ein gutes Beispiel für mich. Wir haben kein Auto, fliegen nicht, sparen Strom, Müll, ... Aber das machen auch viele andere. Das besondere bei uns ist, dass wir auch aktiv etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun – food sharing.
 - Wie funktioniert denn das genau?
 - ◇ Wir sind in einem Verein, Fairteiler heißt der. In vielen großen Städten gibt es Fairteiler. Man bekommt von Supermärkten Lebensmittel, die diese nicht mehr verkaufen dürfen, weil das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Die Sachen sind gut und gehören nicht in den Müll. Diese Lebensmittel kommen an verschiedene Plätze in der Stadt und man kann sich holen, was man braucht. Man kann auch etwas hinbringen für andere. Nur am Wochenende oder bei Festen kaufen wir manchmal etwas im Geschäft.
 - Hast du da nicht das Gefühl, dass du auf viel verzichten musst? Auf das Lieblingsmüsli, Chips, ...?
 - ◇ Na ja, manchmal vielleicht. Es ist schon ganz anders als bei meinen Freunden zu Hause, anstrengender. Meine Eltern müssen kreativ sein und etwas aus den Zutaten kochen, die es beim Fairteiler gerade gibt. Aber das geht. Meine kleinen Geschwister meckern auch mal, aber ich finde das super. Denn es ist schlimm, dass in

Deutschland so viel Essen im Müll landet.

- Was sagen deine Freunde zu diesem Lebensstil?
- ◇ Sie wollen nicht genauso leben, aber sie finden es nicht blöd oder so. Sie sind eher neugierig und wollen gern wissen, wie food sharing so funktioniert. Manchmal essen Freunde von mir auch bei uns und wundern sich dann, dass es genug gibt und alles gut schmeckt.
- Du arbeitest auch selbst beim Fairteiler mit. Bleibt da genug Zeit für die Schule?
- ◇ Ja, alle, die den Fairteiler nutzen, helfen auch mit. So muss niemand für die Lebensmittel bezahlen. Zweimal in der Woche hole ich am Nachmittag Lebensmittel von einem Supermarkt ab, bringe sie zu den Schränken, putze dort und kontrolliere die Sachen usw. Ich habe trotzdem immer genug Zeit zum Lernen. Andere aus meiner Klasse haben ja auch Jobs.
- Willst du später auch so leben und vielleicht für eine Umweltorganisation arbeiten?
- ◇ Lebensmittel retten will ich später auf jeden Fall, das ist super – und umweltfreundlich leben auch. Was ich arbeiten will, weiß ich noch nicht. Vielleicht studiere ich nach der Schule Politik.
- Milan, vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei deinen Umweltaktionen.

Du hörst das Interview jetzt ein zweites Mal. Überprüfe dabei deine Antworten.

((Wiederholung des Interviews))

1.11 Testtraining 1, Hören Teil 1, Übung 4b

Du hörst nun fünf kurze Texte. Du hörst jeden Text zweimal. Zu jedem Text löse zwei Aufgaben. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lies

zuerst das Beispiel. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Du hörst eine Durchsage in der Schule.

- ◇ Liebe Schülerinnen und Schüler, hier spricht Frau Geiger mit wichtigen Ansagen für unser Schulfest am Samstag. Die Chorprobe für den Festauftritt verschiebt sich leider von heute auf Donnerstag oder Freitag, weil Herr Adler noch immer krank ist. Für den neuen Proben Termin beachtet bitte die Nachrichten auf der Tafel neben dem Lehrerzimmer. An der Infotafel dort findet ihr ab heute auch Listen für das internationale Fest- Buffet. Bitte tragt euren Namen und das Gericht, das ihr mitbringt, dort ein. Die Gruppe „Tisch & Stuhl“ bereitet am Freitagabend die Aula vor und sucht noch Helfer. Bitte bei Herrn Lehmann melden! Allen einen guten Start in die Schulwoche!

Du hörst jetzt den Text noch einmal.
((Wiederholung der Durchsage))

Lies nun die Aufgaben 1 und 2. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Du hörst folgende Nachricht auf der Mobilbox deines Telefons.

- * Hi, hier ist Janne! Ich rufe an, weil ich gerade im Supermarkt bin. Meine Mutter will Kuchen backen und hat mich zum Einkaufen geschickt. Da bringe ich gleich auch etwas für den Nudelsalat für Ellas Party morgen mit. Ich weiß das Rezept gerade nicht mehr genau. Aber ich habe jetzt Nudeln, Tomaten und Mais. Kannst du den Rest besorgen? Ach, und ich schaffe es morgen nicht bis um fünf zu dir. Ich muss noch in die Musikschule und komme etwas später. Aber Nudelsalat machen geht ja schnell und wir schaffen es bestimmt trotzdem pünktlich zu Ella.

Du hörst jetzt den Text noch einmal.
((Wiederholung der Nachricht))

Lies nun die Aufgaben 3 und 4. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Du hörst den Wetterbericht im Radio.

- ◆ Zum Wochenbeginn macht der Sommer immer noch Pause. Über den Bergen sind morgen viele Wolken, es regnet immer wieder bei kühlen Temperaturen um 15 Grad. Die Sonne zeigt sich nicht. Auch am Dienstag ist es noch wolkig, aber trocken, mit Temperaturen um 20 Grad. Dann wird es endlich wieder richtig sommerlich mit bis zu 30 Grad und viel Sonne. Allerdings steigt abends die Gefahr von Gewittern. Am nächsten Wochenende und in der kommenden Woche bleibt es ebenfalls schön, allerdings ist es nicht mehr ganz so heiß.

Du hörst jetzt den Text noch einmal.
((Wiederholung des Wetterberichts))

Lies nun die Aufgaben 5 und 6. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Du hörst eine Durchsage in der Schule.

- Liebe Schülerinnen und Schüler, hier spricht Herr Schröter. Die Projektwoche für die Klassen 9 bis 12 dreht sich in diesem Jahr rund um „Konsum und Umwelt“. Ich danke allen für die schönen Themen-Vorschläge. 15 Projekte stehen nun zur Auswahl, nähere Informationen findet ihr auf der Schulhomepage. Dort könnt ihr euch ab jetzt online für euer Wunschprojekt eintragen. Bitte beachtet, dass drei Projekte nicht in der Schule stattfinden. Für diese entstehen extra Kosten. Nähere Informationen zu den Kosten und der Bezahlung bekommt ihr kurz vor der Projektwoche. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Du hörst jetzt den Text noch einmal.
((Wiederholung der Durchsage))

Lies nun die Aufgaben 7 und 8. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Du hörst eine Durchsage im Einkaufszentrum.

- Herzlich willkommen zu den Beauty-Tagen im Saale-Center! Kommen Sie doch einmal im Drogeriemarkt im Erdgeschoss vorbei. Hier gibt es heute Make-up und Hautcreme 20 Prozent günstiger. Außerdem: Versuchen Sie Ihr Glück – machen Sie bei unserem Quiz mit und gewinnen Sie einen von fünf Gratis-Haarschnitten beim Friseursalon „Harlekin“ im zweiten Stock. Eine besondere Attraktion heute: Treffen Sie um 14.00 Uhr Beauty und-Lifestyle-Youtuberin Annabell Weiler live im ersten Stock. Sie beantwortet Fragen und gibt Tipps zu Make-up, Mode und Stil.

Du hörst jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung der Durchsage))

Lies nun die Aufgaben 9 und 10. Dazu hast du 10 Sekunden Zeit.

Du hörst eine Ansage im Radio.

- Ihr hört jetzt „Nachgefragt“. Unser Thema ist heute „Jugendliche und Medien“: Für Radio „East“ haben wir Schülerinnen und Schüler auf der Straße gefragt, welche Medien sie nutzen, wie oft sie online sind und was sie im Netz am liebsten tun. Das Ergebnis und verschiedene Meinungen hört ihr gleich. Außerdem gibt es ein Gespräch mit der Medienexpertin Gabi Kern zum Thema „Meine Fotos im Netz“. Was sollte man beim Posten beachten? Was gehört nicht ins Netz? Sie beantwortet in der Sendung gern auch eure ganz persönlichen Fragen rund um Soziale Medien. Ruft an oder schreibt im Chat zu „Nachgefragt“. Natürlich gibt es nach der Sendung wieder jede Menge gute Musik und eure Lieblingshits.

Du hörst jetzt den Text noch einmal.

((Wiederholung der Ansage))

Ende von Hören Teil 1

Kapitel 4 – (Nicht) gut drauf?

1.12 Übung 2d

- Hier ist das Morgenmagazin aus Köln, es ist 7.30 Uhr. Die Sonne lacht, der Himmel ist blau. Ein Tag zum Glücklichsein. Aber was ist das eigentlich, Glück? Wir haben uns auf der Straße umgehört.
- Hi, wir machen eine Umfrage fürs Radio. Du siehst ganz glücklich aus. Wer bist du?
- ◆ Alina.
- Was ist für dich Glück, Alina?
- ◆ Puh ... Glück. Das kann man doch nicht so leicht beantworten. Manchmal bin ich glücklich, wenn ich ein neues T-Shirt habe und manchmal bin ich glücklich, wenn ich verliebt bin. Das sind doch zwei ganz verschiedene Sachen.
- Das stimmt natürlich ...
- ◆ Aber jetzt bin ich gerade glücklich, weil ich eine mündliche Prüfung geschafft habe. Davor habe ich immer ein bisschen Angst, weil ich das nicht so gut kann. Aber meine Freundin und ich haben zusammen geübt. Ich habe schon in der Prüfung gemerkt, dass es gut klappt. Ich war so glücklich, dass ich antworten konnte und meine Angst keine Chance mehr hatte.
- Okay. Und wer bist du?
- * Ich bin Zayn.
- Was machst du gerade, Zayn?
- * Ich bin auf dem Weg zu meiner Arbeit. Ich bin Informatiker.
- Zayn, darf ich dich kurz fragen, wann du das letzte Mal glücklich warst?
- * Ähm, letzte Woche.
- Was ist passiert?
- * Ich war mit meinen Freunden im Urlaub. Ich habe zwei Jahre keine Ferien gehabt. Und jetzt war das eine super Zeit. Nur Sachen machen, die mir gefallen. Cool.
- Also keine Probleme, kein Stress ...
- * Ja, das kann man so sagen. Aber das ist natürlich nicht das Wichtigste im Leben. Wenn ich gesund bin und alles

machen kann, dann ist das wirklich Glück.

- Und hier kommt noch jemand ... Darf ich fragen, wie du heißt?
- Frieda.
- Frieda. Was ist Glück?
- Keine Ahnung. Ich glaube, jeder versteht erst später, was Glück war. Dann, wenn es nicht mehr da ist. Wenn man auf einmal Probleme hat, zum Beispiel nur noch wenig Geld. Oder wenn die Schule zu Ende ist und man arbeitet. Dann weiß man, dass man viel Zeit für seine Freunde hatte.
- Okay. Wir bemerken das Glück also nicht immer?
- Ja. So sehe ich das. Und manchmal hat man auch zufällig Glück. Wie bei einer Lotterie.
- Okay. Eine Frage, drei Antworten.
- Und was denkt ihr? Ruft an und erzählt, was Glück für euch ist oder was euch gerade glücklich macht. Oder schreibt uns eine E-Mail unter ...

1.13 Übung 5a

- Lars! Kannst du nicht aufpassen?
- Chill mal. Ich habe gar nichts gemacht!
- Du hast Wasser auf mein Bild geschüttet!
- Na und? Ist doch nicht so schlimm.
- Das Papier ist total nass! Schau doch mal!
- Sorry, das war nicht mit Absicht.
- Das kann sein, aber jetzt muss ich alles neu malen!
- Tut mir echt leid. Ich frage Herrn Steiner. Vielleicht kann er helfen.
- Wie denn?

1.14 Übung 6

- Hi Clara, ich habe deine Nachricht gelesen. Was ist los?
- ◆ Hallo Sophie. Ich habe mich mit meiner Schwester gestritten. Es war echt schlimm! Sie ist so gemein!
- Was ist denn passiert? Warum habt ihr euch gestritten?
- ◆ Ach, das war so. Unsere Eltern waren am Vormittag unterwegs. Ich habe ein Buch gelesen und zum Schluss ein

bisschen auf meinem Smartphone gespielt.

- Ja, okay, und dann?
- ◆ Paula war die ganze Zeit an ihrem Laptop. Die ganze Zeit!
- Na und? Darf sie das nicht?
- ◆ Nein, sie sollte Mathe lernen. Ist mir eigentlich auch egal. Aber dann kamen meine Eltern zurück und Paula hat erzählt, dass ich am Handy gespielt habe. Das stimmt, aber das war ja nur kurz. Meine Eltern haben ihr geglaubt und waren genervt.
- Und hast du dann auch erzählt, dass sie die ganze Zeit am Laptop war?
- ◆ Ja, natürlich. Und da war sie richtig sauer. Sie hat ganz blöde Sachen zu mir gesagt. Dann haben meine Eltern Paula verboten, am Sonntag wegzugehen, weil sie nicht gelernt hat. Oh Mann, da war sie dann richtig wütend.
- Und was hat sie dann gemacht?
- ◆ Sie ist in mein Zimmer gekommen, hat geschrien und wollte alle ihre Kleider wiederhaben. Sie hat alles aus meinem Schrank geholt und auf den Boden geworfen.
- Was? Ehrlich?
- ◆ Ja, jetzt muss ich alles aufräumen.
- Und deine Eltern?
- ◆ Die kommen erst in einer Stunde wieder. Aber ich weiß auch nicht, ob ich das alles erzählen soll. Sie sagen dann nur, wir sollen nicht streiten. Toll!
- Du musst auf jeden Fall noch mal mit deiner Schwester sprechen. Du hast doch erzählt, dass sie Martin so toll findet. Er sie aber nicht. Vielleicht hat sie deshalb auch so schlechte Laune.
- ◆ Aber deshalb muss sie ja nicht so gemein zu mir sein.
- Natürlich nicht. Sprich noch mal in Ruhe mit ihr. Nicht jetzt, vielleicht heute Abend oder morgen, wenn sie nicht mehr so wütend ist. Und dann sagst du ihr, warum du sauer auf sie warst.
- ◆ Ja, ich wollte ja gar nicht erzählen, dass sie so lange am Laptop war, aber

sie hat ja auch erzählt, dass ich mit dem Handy gespielt habe.

- Ja.
- ◆ Okay, ich rede morgen mit ihr. Ich hoffe, wir streiten nicht noch mal.
- Ruf mich danach an und erzähl, wie es war, ja?
- ◆ Mache ich. Bis dann!
- Ciao!

1.15 Übung 7

1

- Kannst du nicht aufpassen?
- ◇ Oh, das tut mir leid. Aber das war nicht mit Absicht.

2

- Sag mal, spinnst du?
- ◇ Schrei mich nicht so an. Was soll das?

3

- Entschuldige, das habe ich nicht so gemeint.
- ◇ Ja, tut mir auch leid, dass ich so gemotzt habe.

1.16 So lerne und übe ich, Übung 5

- Sag mal, spinnst du? ICH wollte hier sitzen!
- * Chill mal. Du kannst dich doch auch dort hinsetzen.
- Setz du dich doch dort hin. Ich war zuerst hier.
- * Dort kann ich aber nicht gut sehen. Ich habe meine Brille vergessen. Bitte! Morgen kannst du hier sitzen. Versprochen.
- Na gut. Aber vergiss die Brille morgen nicht!
Danke, das ist echt nett von dir.

Kapitel 05 – Auf Reisen

1.17 Übung 1b

Dialog 1

- * Hast du das verstanden? Wo fährt unser Zug ab?
- An Gleis 5, aber es ist noch Zeit.

- * Stimmt, der Zug hat heute fünfzehn Minuten Verspätung, das habe ich auch verstanden.
- Genau, dann können wir uns noch schnell etwas zum Essen für die Fahrt kaufen.

Dialog 2

- Oh, nein, sieh mal. Am Schalter ist eine superlange Warteschlange. Hoffentlich haben wir noch genug Zeit. Wann startet unser Flugzeug?
- In zwei Stunden, ich glaube, das schaffen wir.
- Trotzdem, so lange warten, der Urlaub fängt ja gut an ...

Dialog 3

- (...) zehn Kilometer Stau nach einem Unfall.
- Zehn Kilometer, echt? Das nervt.
- * Jede Ferien das Gleiche. Immer stehen wir auf dem Weg in den Urlaub ewig im Stau.
- Warum fahren wir nicht ein paar Tage später los?
- Oder mit dem Zug?

Dialog 4

- ◇ Wie weit noch?
- ◆ Noch etwa 30 Kilometer bis Köln.
- ◇ Echt? So weit noch? Ich kann nicht mehr. Warum ist die Strecke heute so lang?
- ◆ Die Strecke ist nicht länger, aber wir fahren schon seit vier Tagen Fahrrad. Wir können ja in Köln mal einen Tag Pause machen und die Stadt ansehen.

Dialog 5

- ◆ Die Umgebung hier sollte so toll sein. Natur pur, Berge und Wiesen.
- Ja, aber leider nichts zu sehen. Urlaub im Zelt habe ich mir anders vorgestellt.
- ◆ Meine App sagt, morgen Abend wird das Wetter besser.
- Bis dahin sind alle Sachen nass, wetten?

Dialog 6

- * Hi, na seid ihr gut angekommen? Wie gefällt es dir?
- Ja, ja die Fahrt war super und hier ist es echt schön und die Unterkunft ist gut. Wir sind sechs Leute im Zimmer. Ich schlafe im Stockbett mit Paula, ich oben, Paula unten. Es gibt viele tolle Angebote, auch einen Partyraum. Sogar das Essen ist lecker, also alles wunderbar.
- * Und wie ist das Wetter?

1.18 Übung 3a

- Nächste Haltestelle Heinemannplatz. Sehr geehrte Fahrgäste, aufgrund einer Baustelle halten unsere Busse und Bahnen vom 13.2. bis 15.6. nicht an der Haltestelle Kaiserstraße. Fahrgäste mit diesem Ziel steigen bitte an der Haltestelle Heinemannplatz aus.
- * Na toll, die Haltestelle ist verlegt, dann müssen wir hier raus. Das ist schon der Heinemannplatz. Los. ...
- ◇ Warum sind wir nicht einfach zusammen mit Paula vom Feriencamp losgefahren? Wie finden wir jetzt den Weg zum Treffpunkt?
- * Schau doch mal in deinem Handy. Das Theater ist in der Kaiserstraße, das weiß ich.
- ◇ Mein Akku ist leer. Hast du kein Handy dabei?
- * Vergessen!
- ◇ Super! Wir haben keine Ahnung, wo wir sind und Paula wartet sicher schon am Theater. Wir können sie nicht mal anrufen. Eigentlich habe ich gar keine Lust mehr auf Shopping. Es ist schon so spät.
- * Wir fragen einfach den Mann dort. Es kann ja nicht so weit sein.
- ◇ Entschuldigen Sie, wir suchen das Stadttheater.
- ◆ Klar, kein Problem. Das ist nicht weit. Zuerst geht ihr hier rechts um diesen Platz herum bis zur Müllerstraße, dann geht ihr die Müllerstraße entlang bis zur zweiten Kreuzung. An der Kreuzung biegt ihr nach links ab in die

Kaiserstraße. Dort ist das Stadttheater. Es ist gleich gegenüber einer Kirche. Das ist ganz einfach zu finden.

- ◇ Dankeschön.
- ◆ Gern.
- * Irgendwas haben wir falsch gemacht. Hier ist keine Kaiserstraße und auch kein Theater.
- ◇ Ja, wir sind irgendwie falsch gegangen. Die arme Paula. Sie ist sicher schon voll sauer.
- * Sieh mal Mia, da ist ein Café. Vielleicht können wir da kurz dein Handy aufladen und Paula anrufen und sie nach dem Weg fragen.
- ◇ Gute Idee. (...) So, jetzt habe ich genug Strom. (...) Oh, eine Nachricht von Paula. Das war ja klar.
- * Was schreibt sie?
- ◇ Sorry Leute, wollte euch anrufen, aber ihr geht nicht ans Telefon.
- * Hm.
- ◇ Warte, he? Sieh mal, das Bild.
- * Oh. Hatte eine Panne, keine Luft mehr, schaffe es nicht zu Fuß zum Theater, gehe jetzt wieder zurück ins Feriencamp. Meldet euch!
- ◇ Naja, Glück gehabt, ist ja irgendwie peinlich, den Weg nicht zu finden. Dann gehen wir aber nicht mehr shoppen, oder, Florian?
- * Nö, das war ja Paulas Idee. Ich will jetzt auch viel lieber zurück ins Camp. Die Geschäfte schließen sowieso bald.
- ◇ Stimmt. Los, bestellen wir uns eine Cola und dann suchen wir den Weg zurück zur Haltestelle.

1.19 Übung 5

- 1**
Lisa hatte eine Panne und kann nicht pünktlich zum Bahnhof kommen.
- 2**
Der Treffpunkt ist an der nächsten Kreuzung links um die Ecke.
- 3**
Achtung! Der Zug in Richtung Frankfurt hat zehn Minuten Verspätung.

4

Am Schalter am Flughafen ist eine lange Warteschlange.

5

Kennt jemand einen schönen Campingplatz in der Umgebung?

1.20 Übung 6a

- ◆ Ich freue mich schon auf die Sommerferien.
- ◇ Ich auch, aber das dauert doch noch so lange. Weißt du schon was ihr in den Ferien macht?
- ◆ Ja, wir besuchen wie immer meine Oma und meinen Onkel. Sie wohnen in Polen.
- ◇ In Polen war ich auch schon mal.
- ◆ Ja? Wo denn genau?
- ◇ An der Ostsee. Ich glaube, die Stadt heißt Kolberg.
- ◆ Ah ja, meine Eltern sagen, dass es dort sehr schön ist. Wie seid ihr dorthin gefahren?
- ◇ Mit unserem Segelboot. Meine Eltern haben es vor ein paar Jahren gekauft. Und wie fahrt ihr nach Polen?
- ◆ Immer mit dem Auto. Das dauert sieben Stunden.
- ◇ So lange? Puh! Kann man nicht auch mit dem Flugzeug fliegen? Das finde ich besser.
- ◆ Ja, aber mit dem Auto ist es praktischer, weil wir dann in Polen auch viel mit dem Auto unterwegs sind. Außerdem ist es billiger. Fahrt ihr dieses Jahr auch wieder mit dem Segelboot?
- ◇ Ja, aber ich weiß noch nicht, wohin wir fahren. Dänemark oder Schweden finde ich interessant. Wir schlafen auch den ganzen Urlaub in unserem Boot und brauchen kein Hotel. Das ist super!

Kapitel 6 – Aus Wissenschaft und Technik

1.21 Übung 7c

- ◆ Kennt ihr den Jungen, mit dem Paula gerade spricht?

- ◇ Das ist der neue Schüler aus der 9d, von dem sie schon mal erzählt hat.
- ◆ Ah ja. Sagt mal, was macht ihr denn heute Nachmittag? Habt ihr Zeit?
- * Ich hab' heute Nachmittag diesen Informatik-Kurs, in dem wir gerade so kleine Roboter programmieren. Das ist echt cool. Vielleicht morgen?
- ◇ Da treffe ich mich mit Olivia. Wir gehen ins Kino und sehen den Film mit Elyas M'Barek, auf den ich mich schon seit Wochen freue. Kommt doch mit!
- ◆ Ja, gerne!
- Okay, aber ich kann erst später. Ich habe am Donnerstag ein Referat in Bio, auf das ich mich noch vorbereiten muss.
- * Du hast Bio bei Frau Kaindl, oder?
- Ja, sie ist auch meine Klassenlehrerin und echt super! Sie ist eine Lehrerin, mit der man über alles diskutieren kann. Leute, ich muss jetzt gehen. Bis morgen!
- ◇ Ich muss auch los! Um 14 Uhr gibt es ein Klassensprecher-Treffen, an dem ich teilnehmen muss. Bis morgen!

1.22 Übung 8e

- ◇ Hey, hallo, wir machen eine Umfrage zum Thema Umwelt fürs Schulradio. Was tut ihr persönlich denn für die Umwelt? Fangen wir doch mal mit dir an. Wie heißt du?
- ◆ Ich heiße Jamal. Was mache ich für die Umwelt? Also, viele Eltern bringen die Schüler mit dem Auto zur Schule. Das finde ich blöd. Ich nehme immer das Fahrrad. Das ist viel besser für die Umwelt. Und ich habe immer meine eigene Trinkflasche mit Wasser dabei. So muss ich keine Getränke kaufen. Die sind ja meistens in Plastikflaschen und das ist natürlich nicht so toll.
- ◇ Ah gut, danke, Jamal. Und wer bist du?
- * Ich heiße Pia. Ich gehe normalerweise zu Fuß zur Schule. In den Ferien fahren wir immer nach Italien. Früher sind wir mit dem Auto gefahren, aber jetzt nehmen wir immer die Bahn. Das finde ich gut. Alle sollten weniger mit

dem Auto fahren. Und ich versuche, nicht so viel Papier zu benutzen. Man kann ja immer auf beide Seiten von einem Blatt Papier schreiben.

- Das finde ich auch.
- ◇ Ah, wer bist du denn?
- Ich bin Lina. Ich denke, jeder kann etwas für die Umwelt tun. Auch wenn es nur kleine Dinge sind. Ich dusche zum Beispiel nur noch zwei Minuten am Morgen. So verschwende ich nicht so viel Wasser. Und hier in der Schule und im Park habe ich schon oft mit anderen Schülern den Müll weggeschmissen, der auf den Wegen und Wiesen liegt. Ich verstehe gar nicht, warum Leute ihren Müll überall liegen lassen.
- ◇ Danke, Lina. Und wie heißt du?
- * Ich heiße Victor. Also, meine Familie und ich, wir wollen auch etwas für die Umwelt tun und jetzt kaufen wir Obst und Gemüse nicht mehr im Supermarkt, sondern immer auf dem Markt. Da gibt es kein Plastik und keine Verpackungen. Und wenn etwas kaputt ist, schmeißen wir es nicht immer gleich weg und kaufen etwas Neues. Wir versuchen lieber, die Sachen zu reparieren. Das klappt nicht immer, aber oft.
- ◇ Danke für eure Antworten. Macht weiter so.

1.23 Übung 10

1
Biologie, Chemie und Physik sind meine Lieblingsfächer.

2
Hast du die Präsentation zum Thema „Technologie und Mobilität“ vorbereitet?

3
Die Diskussion über Umwelt, Klima und Energie ist sehr aktuell.

4

Das Projekt zum Thema „Kommunikation in der Klasse“ ist ein wichtiges Signal für die Schüler.

1.24 Testtraining 2, Hören Teil 2, Übung 2

Du hörst nun einen Text. Du hörst den Text einmal. Dazu löse fünf Aufgaben. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Lies jetzt die Aufgaben 1 bis 5. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Du nimmst an einem Outdoor-Ferriencamp in der Sächsischen Schweiz teil und hörst die Informationen nach deiner Ankunft in Porschdorf.

- ◇ Hallo, hört ihr bitte zu? Schön, dass ihr alle gut hier in Porschdorf angekommen seid. Ich heiße Nicole und das ist Patrik. Wir sind für die nächsten sechs Tage eure Betreuer. Zuerst wollen wir euch kurz das Programm für diese Woche vorstellen. Also, wir starten unser Ferriencamp heute mit einer kleinen Wanderung zum Brand. Den Brand nennt man auch den Balkon der Sächsischen Schweiz. Von dort hat man eine tolle Aussicht auf die Sächsische Schweiz. Auf der Wanderung können wir uns alle schon mal ein bisschen kennenlernen. Nach der Wanderung gibt es Abendessen hier im Camp. Wir wollen grillen. Außerdem haben wir uns für den Abend hier im Camp ein paar interessante Spiele ausgedacht. Morgen machen wir unsere erste Klettertour. Aber vorher lernt ihr hier an der Kletterwand die wichtigen Techniken und wir machen viele praktische Übungen. Außerdem könnt ihr Kletterschuhe ausprobieren, wenn ihr keine eigenen mitgebracht habt. Am Nachmittag geht es dann in die Natur und wir klettern auf unseren ersten Felsen. Bitte nehmt euch für die

Tour Getränke und Äpfel und Bananen aus der Küche mit.

Am Dienstag wollten wir eigentlich eine Kanutour machen, aber wahrscheinlich regnet es den ganzen Tag, deshalb haben wir jetzt geplant, dass wir zusammen im Abenteuerbad schwimmen gehen. Die Kanutour findet dann am Mittwoch statt. Wir sind insgesamt fünf Stunden unterwegs und ungefähr dreieinhalb Stunden auf dem Wasser.

Zwischendurch machen wir eine längere Mittagspause.

Am Donnerstag machen wir unsere zweite Klettertour und am Freitag haben wir eine längere Wanderung geplant. Ich hoffe, ihr habt alle eure Wanderschuhe dabei. Das stand ja auf der Liste, die ihr vor einigen Wochen bekommen habt. Wer sie vergessen hat, muss sich keine kaufen, denn wir haben hier gebrauchte Wanderschuhe.

Die könnt ihr für 5 Euro pro Tag ausleihen. Ach ja, das gilt auch für die Kletterschuhe. Die kosten 10 Euro für beide Klettertage.

Noch etwas Wichtiges: Wir sind ja die ganze Woche viel in der Natur unterwegs. Ich möchte euch bitten, dass ihr immer auf den Wegen bleibt, euren Müll immer mitnehmt und dass ihr nicht so laut seid. Wenn wir im Camp sind, dürft ihr gerne auch mal etwas lauter Musik hören, singen, spielen und so weiter. Aber niemand darf ohne uns vom Camp weggehen. Und um 22:30 Uhr ist Nachtruhe. Dann sind bitte alle in ihren Zelten und sind leise.

So, dann würde ich sagen, treffen wir uns hier in 30 Minuten wieder und dann geht es los!

Ende von Hören Teil 2

Kapitel 7 – Schule und mehr

2.02 Übung 2a

1

Hi, ich heiße Leon und gehe auf die Gesamtschule Kranichweg. Ich bin in der 9. Klasse. Nächstes Jahr mache ich die Mittlere Reife. Meine Noten sind gut, ich kann sicher auf der Schule bleiben und das Abitur machen, aber ich habe keine Lust mehr auf die Schule. Ich suche einen Ausbildungsplatz als Bankkaufmann.

2

Hallo, ich bin Marlene und gehe in die 10b des Helene-Lange-Gymnasiums. In eineinhalb Jahren mache ich mein Abitur. Meine Noten sind nicht so gut. Studieren möchte ich lieber nicht. Ich mache lieber eine Ausbildung als Fotografin.

2.03 Übung 4a und b

1. die Nachhilfe, 2. die Fremdsprache, 3. das Ende, 4. du bekommst, 5. die Lehre, 6. dir gefällt, 7. einige, 8. beliebt, 9. genau

2.04 Übung 5a

- Hey Florian.
- * Hi, Ole. Du siehst gestresst aus, was ist denn los?
- Ich komme gerade von Frau Böhm, sie wollte mit mir über meine Note in Französisch reden.
- * Und?
- Naja, im Zeugnis im Winter hatte ich eine Fünf und jetzt muss ich in der nächsten Klassenarbeit in zwei Wochen unbedingt eine Drei schaffen.
- * Und was, wenn nicht?
- Dann bekomme ich im Sommer wieder eine Fünf. Meine Noten in den anderen Fächern sind aber auch nicht so toll. Vielleicht muss ich die Klasse wiederholen. Meine Eltern machen auch schon voll Stress. Sie sagen, dass

ich jeden Tag lernen soll, dass ich zur Nachhilfe gehen soll ...

- * Und du?
- Für mich ist das alles gerade ein bisschen viel. Französisch ist so schwierig. Ich habe echt Angst vor der Arbeit. Wie machst du das denn? Du bist doch so gut in Französisch.
- * Keine Ahnung, Sprachen sind einfach leicht für mich. Wenn du willst, können wir ja zusammen für die Klassenarbeit lernen.
- Echt? Das wäre cool und viel besser als Nachhilfe. Danke, Mann.
- * Hey, das ist doch klar.

2.05 Übung 7a

- Wollen wir nicht zusammen für die Klassenarbeit lernen?
- * Coole Idee. Zusammen macht es wenigstens Spaß. Ich schlage vor, dass wir uns am Sonntag bei mir treffen.
- Am Sonntag? Das geht nicht. Da kann ich leider nicht.
- * Verstehe, dann lernen wir vielleicht lieber am Samstag zusammen?
- Einverstanden. Samstag ist prima. Sollen wir noch Mona und Paul fragen?
- * Von mir aus gern. Zu viert lernen ist super. Du, wir brauchen zum Lernen unbedingt Nervennahrung: Süßigkeiten, Cola und so. Oder was meinst du?
- Du hast recht. Ich könnte einkaufen und wir teilen uns dann, was es gekostet hat.
- * Warum du allein? Nein, das ist doch zu viel. Es könnte doch auch jeder eine Sache kaufen und mitbringen.
- Meinetwegen. Dann bringt jeder etwas mit. Los, dann fragen wir jetzt die anderen.

2.06 Übung 9c

- Schule und dann? Gleich ein Studium oder eine Ausbildung anfangen? Erst einmal Pause machen, ins Ausland gehen oder jobben und Geld verdienen? Habt ihr schon konkrete

- Pläne? Was ist euch am wichtigsten?
Wir von Netradio wollen es wissen.
Ruft an unter 0180 777 445 und sprecht mit uns über eure Zukunftspläne. Am Telefon ist zuerst Mariella aus Haldensleben. Hi Mariella!
- Hallo!
 - Mariella, was sind deine Pläne nach dem Abitur?
 - Ich möchte nach der Schule nicht gleich studieren. Ich glaube, dass ich erstmal eine Pause machen will. Ich mag Fremdsprachen. In der Schule lerne ich Englisch und Französisch. Ich möchte gern nach Frankreich gehen und dort als Au-pair in einer Familie leben und Kinder betreuen. Meine beste Freundin will das auch. Vielleicht können wir zusammen gehen und in der gleichen Stadt leben.
 - Interessant. Und weißt du schon, was nach der Arbeit als Au-Pair im Ausland kommt?
 - Nein. Ich habe noch keine Idee, was ich später machen will. Bei den meisten von meinen Freunden ist das anders. Sie haben schon Pläne. Manche werden gleich nach der Schule studieren oder sie werden eine Ausbildung anfangen.
 - Vielen Schülerinnen und Schülern in Deutschland geht es wie Mariella. Sie haben noch keine konkreten Berufspläne. Ganz anders unser zweiter Anrufer, Moritz aus Duisburg. Hallo Moritz!
 - * Hi!
 - Moritz, du bist gerade erst in der 9. Klasse. Aber du hast schon ganz klare Berufspläne. Erzähl doch mal.
 - * Ich weiß schon genau, was ich machen werde. Mein Traumberuf ist schon seit dem Kindergarten Arzt. Das Medizinstudium dauert sehr lange. Deshalb werde ich gleich nach der Schule anfangen zu studieren.
 - Brauchst du überhaupt keine Pause vom Lernen?
 - * Nö, ich will dann endlich nur noch die Sachen lernen, die mich interessieren.
- Ich freue mich schon auf das Studium. Nur wenn ich nicht sofort einen Studienplatz bekomme, mache ich vorher noch ein Praktikum im Krankenhaus. Das ist ja eine gute Vorbereitung. Ich möchte eigentlich schnell viel Geld verdienen. Das ist mir wichtig.
- Okay, Geld ist also wichtig für Moritz. Unsere nächste Anruferin ist Natalie aus Freiburg. Natalie, was ist dir bei der Entscheidung für deinen Beruf wichtig?
 - ◇ Hallo! Auf jeden Fall nicht das Geld. Viel Geld verdienen ist schon gut. Aber es ist für mich nicht das Wichtigste.
 - Was findest du denn wichtig?
 - ◇ Ich möchte später in einem Beruf arbeiten, der mich interessiert. Ich möchte etwas machen, das ich sehr gut kann. Deshalb werde ich mich vor einem Studium oder einer Ausbildung gut informieren. Zuerst möchte ich den Beruf genau kennenlernen, ein Praktikum machen. So kann ich Erfahrungen sammeln und genau den Beruf finden, der mir Spaß macht.
 - Praktika sind da natürlich eine super Möglichkeit. Was macht Spaß, was kann man gut? Das findet man so ganz einfach heraus. Danke für deinen Anruf. Und jetzt ist Kai aus Hanau in der Leitung. Kai, was sind deine Pläne?
 - Ich möchte Pause von der Schule und vom Lernen machen. Ich werde ein bisschen arbeiten und Geld verdienen. Vielleicht werde ich eine Reise machen und die Welt kennenlernen. Danach möchte ich eine Ausbildung machen. Ich bin am Gymnasium, aber ich will nicht an der Universität studieren. Ich will etwas mit den Händen machen.
 - Und, weißt du schon, welchen Beruf du lernen willst?
 - Nein, noch nicht genau, aber ich habe ja auch noch ein paar Jahre Zeit.

Kapitel 8 – Das ist Geschichte

2.07 Übung 5b

- Hallo, hier ist das City-Radio Dortmund für euch. Heute wollen wir von euch wissen, was ihr im letzten Jahr erlebt habt. Eine besondere Geschichte? Ein besonderes Erlebnis? Unser erster Anrufer ist Clemens. Was war los bei dir, Clemens?
- ◇ Ich habe im letzten Jahr Reiten gelernt. Also, eigentlich hatte ich mich davor nie für Reiten interessiert. Ich habe immer gedacht, dass Reiten wirklich blöd ist und dass da nur Mädchen hingehen.
- Und dann?
- ◇ Dann habe ich meine Schwester zu ihrer ersten Reitstunde gebracht. Und ich war ... na ja ... fasziniert. Davor war ich noch nie in einem Stall gewesen. Pferde sind so tolle Tiere. Aber meine Schwester hatte Angst vor den Pferden und darum habe ich die Reitstunde genommen. Jetzt reite ich fast jeden Tag. Das Training mit meinem Pferd gefällt mir sehr gut. Sport mit einem Pferd, das fühlt sich toll an. Aber das war ganz neu und eine Überraschung für mich. Und ich reite schon bei Turnieren mit.
- Was willst du in Zukunft machen?
- ◇ Ich will noch viel lernen. Mit einem Tier arbeiten heißt, dass manchmal auch kleine Sachen wichtig sein können. Pferde sind intelligent und lernen schnell. Wirklich toll. Und mein Pferd vertraut mir. Das ist eine große Verantwortung für mich.
- Danke, Clemens. Und wer ist noch in der Leitung? Ah, Marlon aus Bochum, richtig?
- Ja, hallo. Ich war im letzten Jahr zwei Monate auf Teneriffa.
- Wow, Teneriffa. Surfen, Urlaub, ...?
- Nee, nee. Ich wollte mal raus. Und ich wollte einmal etwas ganz anderes machen. Was ich noch nicht kenne. Dann habe ich von einem Projekt gelesen, bei dem Schüler mitmachen

können. In dem Projekt geht es um Tierschutz. Und das hat mich interessiert. Und ich wollte mein Spanisch verbessern.

- Und wie war's?
- Im Juli bin ich geflogen. Aber schon sechs Monate vorher hatte ich mich beworben. Und ich habe super Glück mit meiner Gastfamilie gehabt. Schon vor der Reise hatten wir oft telefoniert und geschrieben. Und sie waren super nett. Das Projekt war ganz anders, als ich gedacht hatte. Ich habe so viel gelernt. Meistens habe ich in einem Tierheim gearbeitet.
- Und das alles auf Spanisch?
- Ja. Es gab Jugendliche aus vielen Ländern, aber wir haben immer Spanisch gesprochen. Es gab auch einen Sprachkurs. Am Ende konnte ich die Sprache richtig gut. Davor, also zu Hause, war ich immer zur Nachhilfe gegangen. Aber das fand ich nicht so toll. Ich denke, dass mehr Jugendliche ins Ausland gehen sollen. Und auch die Arbeit mit den Tieren hat mir sehr gut gefallen. Das war nicht immer so leicht, aber ich habe viel gelernt und ich durfte auch den Tierpflegern helfen. Ich wollte auch gerne länger bleiben, aber die Schule fängt ja wieder an.
- Eine tolle Erfahrung. Und wo kann man das machen?

2.08 Übung 9

A

- Wie war der Geschichtstest?
- ◇ Der war richtig super! Total leicht.

B

- Wann fiel die Mauer in Berlin?
- ◇ Ich weiß es nicht. Keine Ahnung. 1989?

Kapitel 9 – Rund ums Geld

2.09 Übung 1a

Dialog 1

- ◇ Die sieht aber cool aus, oder?
- * Ja, total. Und was kostet die?

- ◇ Warte mal, hier ist der Preis. Oh, das ist aber teuer.
- * Was? 90 Euro? Das ist echt teuer. Schade.
- ◇ Komm, wir schauen mal da hinten. Vielleicht gibt es da billigere Sachen.
- * Okay.

Dialog 2

- Ah, da ist eine Bank. Ich muss noch schnell Geld holen.
- Oh, hast du schon ein eigenes Konto?
- Ja, seit ein paar Monaten. Das ist echt praktisch. Meine Eltern überweisen mein Taschengeld jetzt auf mein Konto und ich hole dann das Geld bei der Bank, wenn ich es brauche.
- Das finde ich gut. Ich spreche mal mit meinen Eltern. Vielleicht bekomme ich ja auch ein eigenes Konto.
- Ja, mach das.

Dialog 3

- * Bald habe ich genug Geld zusammen. Ich spare jetzt schon so lange. Fast zwei Jahre.
- Echt? So lange? Und worauf sparst du?
- * Ich möchte mir einen Laptop kaufen. Ich habe mir auch schon einen ausgesucht. Warte, ich zeige dir schnell ein Foto. Guck, diesen hier möchte ich.
- Das ist cool. Ich hätte auch gerne einen eigenen Laptop. Bis jetzt nehme ich immer den von meiner Mutter. Aber ich glaube, so lange sparen, das schaffe ich nicht.

Dialog 4

- ◇ Hey Lukas, seit wann hast du denn einen Hund?
- Das ist Blacky, er gehört unseren Nachbarn. Süß, oder?
- ◇ Ja, total.
- Das Gute ist aber, dass ich für das Spaziergehen sogar Geld bekomme.
- ◇ Cool!
- Ich gehe jeden Tag eine Stunde mit Blacky spazieren, weil unsere Nachbarn den ganzen Tag arbeiten. Dafür bekomme ich fünf Euro. Für

mich ist das ein toller Job. Ich mag ja Hunde auch so gerne.

- ◇ Das ist echt gut, würde ich auch machen.

Dialog 5

- * Ich brauche unbedingt mehr Taschengeld! Das, was ich bekomme, reicht einfach nicht.
- Mehr Taschengeld? Nein, das geht wirklich nicht.
- * Aber alle bekommen mehr als ich!
- Das glaube ich nicht. Du darfst halt nicht so viel ausgeben.
- * Ich gebe gar nicht viel aus.
- Dann such dir einen kleinen Job, einmal die Woche. Dann hast du mehr Geld.
- * Ach Mann!

Dialog 6

- ◇ Oh, ist das heiß heute! Komm, da vorne kann man ein Eis kaufen. Das machen wir, oder?
- * Gute Idee! Äh, Mist! Ich habe mein Geld zu Hause vergessen.
- ◇ Kein Problem. Ich leihe dir einfach etwas und du gibst es mir morgen zurück.
- * Okay, danke!

2.10 Übung 4b

Dialog A

- ◇ Das ist aber ein schönes T-Shirt! Was hat das denn gekostet?
- Gar nichts. Das habe ich mit Miro getauscht. Er hat auch ein T-Shirt von mir bekommen.
- ◇ Coole Idee!
- Das kannst du doch auch machen! Such einfach ein Kleidungsstück, das dir nicht mehr gefällt, und tausche es.

Dialog B

- Sieh mal, da kommt Camilla!
- ◇ Klar, sie hat ja gesagt, dass sie kommt.
- Ach so. Kommt sie denn mit auf den Flohmarkt?
- ◇ Frag sie doch einfach!

2.11 Übung 6

Girokonto – Im Schülerradio sagen Schüler ihre Meinung zum Thema „Girokonto ab 14 – ja oder nein?“

Lies zuerst die Liste mit den verschiedenen Aussagen (A–H). Du hast dafür 30 Sekunden Zeit.

Notiere beim Hören zu jedem Namen den richtigen Buchstaben (A–H). Einige Buchstaben bleiben übrig. Du hörst die Meinungen einmal.

Zuerst hörst du ein Beispiel. Monika sagt ihre Meinung. Monika hat die Nummer 0.

Monika

Ich habe ein eigenes Girokonto. Das finde ich auch ganz wichtig. Wenn ich zum Beispiel auf Klassenfahrt bin oder reise, kann ich ganz einfach am Geldautomaten mit meiner Bankkarte Geld abheben. Dann muss ich nicht so viel Bargeld mitnehmen.

Die Lösung ist Z.
Jetzt hörst du die anderen Schüler.

Leonard

Ich habe schon seit zwei Jahren ein Girokonto. Ich finde ein eigenes Konto für Jugendliche sehr wichtig. Bargeld braucht man gar nicht mehr. Es wird immer attraktiver, mit der Karte zu bezahlen. Auch in der Schulmensa. Deshalb sollten alle ein Konto mit Bankkarte haben, auch schon mit 14 Jahren.

Louisa

Ich bin 14 und habe noch kein Girokonto. Wenn man ein Konto und eine Bankkarte hat, dann braucht man kein Bargeld. Aber wenn man immer mit der Karte zahlt und das Geld gar nicht sieht, weiß man nicht, wie viel man ausgegeben hat, und kauft mehr Sachen. Ich will erst mit 18 ein Girokonto haben.

Theo

Für einige ist mit 14 ein Girokonto schon sehr wichtig, für andere nicht. Ich zum Beispiel brauche ein Girokonto, denn mein Vater lebt nicht bei uns und er überweist mir immer mein Taschengeld. Das will er natürlich nicht mit der Post schicken.

Jakob

Ich habe noch kein eigenes Girokonto. Teure Sachen kaufen mir meine Eltern. Alles andere kann ich auch bar bezahlen. Mein Bruder hat ein Konto, weil er arbeitet, und er bekommt das Geld von der Arbeit auf das Konto. Aber wenn man als Schüler noch nicht arbeitet, braucht man auch kein Girokonto.

2.12 Übung 9

- ◇ Kann ich dir helfen?
- * Ich habe diese Uhr gekauft, aber sie funktioniert nicht.
- ◇ Kann ich die Uhr mal sehen?
- * Hier, bitte. Kann ich die Uhr umtauschen?
- ◇ Wir versuchen zuerst, sie zu reparieren. Hast du die Quittung noch?
- * Ja, und ich habe auch noch Garantie.
- ◇ Gut, du kannst die Uhr nächste Woche am Montag hier abholen.
- * Vielen Dank! Dann bis nächste Woche.

2.13 Testtraining 3, Hören Teil 3, Übung 4a

- Hallo Luca, lange nicht gesehen. Warst du wieder bei deinen Großeltern in Italien?
- * Diesmal war ich in Rom und zwar ganz allein. Das war echt toll. Ich habe einen Sprachkurs gemacht. Ich will mich endlich richtig mit meiner Familie in Italien unterhalten können.
- Und wie lange warst du da?

2.14 Übung 4c

Du hörst nun ein Gespräch. Du hörst das Gespräch einmal. Dazu löse sieben Aufgaben. Wähle: Sind die Aussagen richtig oder falsch?

Lies jetzt die Aufgaben 1 bis 7. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Du sitzt im Bus und hörst, wie ein Junge und ein Mädchen sich über einen Ausflug unterhalten.

- Hey Mira, ich habe dich gestern gar nicht gesehen.
- ◇ Hallo Tim! Wir haben gestern einen Ausflug gemacht. Wir konnten ja am offiziellen Wandertag nicht teilnehmen, weil unser Klassenlehrer krank war. Jetzt waren auch wieder ein paar Schüler krank, aber wir sind trotzdem gefahren.
- Und was habt ihr gemacht? Auch so einen langweiligen Museumsbesuch wie wir?
- ◇ Unser Ausflug war eigentlich echt cool. Wir waren am Ammersee.
- Und was habt ihr dort gemacht?
- ◇ Also, zuerst sind wir mit dem Schiff gefahren und dann den Weg zurückgewandert.
- War das schön?
- ◇ Ja, total. Und wir hatten auch Glück mit dem Wetter. Es sollte eigentlich ziemlich schlecht werden, also mit Gewitter und so. Aber dann waren plötzlich alle Wolken weg und die Sonne schien.
- Und wie lange hat die Fahrt mit dem Schiff gedauert?
- ◇ Eine Stunde. Zum Glück gab es auf dem Schiff einen Kiosk. Ich hatte nämlich mein Brot für den Ausflug zu Hause vergessen, aber mein Geld hatte ich ja dabei.
- Ich finde Wandern immer langweilig.
- ◇ Ach, ich gehe oft mit meinen Eltern wandern und da machen wir richtig lange Touren. Dagegen war die Schulwanderung eher ein Spaziergang.
- Na, du bist ja auch fit, weil du so viel Sport machst.
- ◇ Ja, deshalb war das für mich dann auch recht leicht, die zwei Stunden zurückzulaufen.
- Und wahrscheinlich hast du ja auch so Profi-Wanderschuhe, oder?

- ◇ Nee, meine Wanderschuhe sind mir leider zu klein und ich hatte noch keine Zeit, neue zu besorgen. Ich habe meine Schwester gefragt und durfte ihre nehmen.
 - Wir waren mal in den Bergen und ich hatte nur so einfache Sportschuhe an, das war ziemlich blöd.
 - ◇ Feste Schuhe sind echt wichtig. Du kennst doch Valentina, meine Freundin, oder?
 - Ja, warum?
 - ◇ Die hatte nur so dünne Stoffsportschuhe und im Wald ist sie hingefallen und hat sich am Fuß wehgetan.
 - Die Arme! Und seid ihr auch noch ins Wasser gegangen? Zum Schwimmen?
 - ◇ Das Wasser war leider so kalt und deshalb haben wir lieber darauf verzichtet. Aber es war auch so schön.
 - Klingt auf jeden Fall viel besser als unser Museumsausflug. Ah, wir sind ja schon da. Also ciao.
 - ◇ Bis dann, tschüs.
- Ende von Hören Teil 3

Kapitel 10 – Jede Menge Arbeit

2.15 Übung 2e

Laura im Praktikum – Du hörst eine Reportage im Radio. Laura erzählt von ihrem Schülerpraktikum in einem Ingenieurbüro. Lies zuerst die Aufgaben (1–6). Du hast dafür eine Minute Zeit.

Hör nun die Reportage und löse die Aufgaben beim Hören. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (A oder B oder C) an. Danach hörst du die Reportage noch einmal.

- * Hi, ich bin Laura. Ich wohne in Duisburg und gehe aufs Gymnasium. Ich bin in der neunten Klasse und in diesem Schuljahr habe ich auch ein Schülerpraktikum in einem Ingenieurbüro gemacht. Ich wusste nicht so richtig, wo ich mich bewerben sollte, und habe zusammen mit

meinen Eltern nach möglichen Praktika im Internet recherchiert. Mir hat aber nichts wirklich gefallen. Am Ende hat mir aber eine Freundin von dem Büro erzählt, weil ihr Bruder dort eine Ausbildung gemacht hat und es ihm da sehr gut gefallen hat. Und dann habe ich mich beworben und sie haben mich tatsächlich genommen. Es hat aber noch drei Monate gedauert, bis das dreiwöchige Praktikum angefangen hat. Am ersten Tag war ich total aufgeregt. Als ich um acht Uhr im Büro ankam, haben mich aber alle sehr nett begrüßt und es gab einen Ausbilder, der mir alle Abteilungen gezeigt hat. Er hat mir auch die Aufgaben der Teams erklärt und mir einen Plan gegeben, wann ich in welcher Abteilung arbeiten werde. Mein Arbeitstag fing um 8 Uhr an und war um 17 Uhr zu Ende. Das war eigentlich kein Problem. Aber alles war neu für mich. Ich musste mich immer super konzentrieren, weil ich ja keine Fehler machen wollte. Deshalb war ich in der ersten Woche am Abend immer total fertig und müde. Aber meine Aufgaben waren wirklich interessant. Nicht nur Kaffee kochen oder Dokumente sortieren. Ich durfte zum Beispiel an einer Besprechung teilnehmen. Die Ingenieure und Architekten haben ein Projekt besprochen, Pläne diskutiert und für Probleme Lösungen gesucht. Es gab sehr viele Diskussionen und ganz verschiedene Meinungen. Die Gespräche waren laut, aber positiv, manchmal auch witzig. Aber niemand hat gestritten und es gab keinen Stress. Das hat mich überrascht. Und dann konnte ich mir das Projekt auch ansehen, also die Baustelle. Ein Mitarbeiter hat mir noch einmal die Probleme und die Ideen für die Lösungen erklärt. Da geht es natürlich oft um Mathematik oder Physik. Ich mag die Fächer. Ich habe nicht alles

verstanden, aber die Kombination von Theorie und Praxis fand ich interessant. Und ich glaube, dass es ein tolles Gefühl ist, wenn dann so ein Projekt fertig ist. Ein Kaufhaus, eine Brücke oder ein Krankenhaus. Und man kann dann sagen: Ich habe mitgemacht. Ich war dabei. Na ja, und sonst habe ich viel im Büro gearbeitet. Jede Woche konnte ich in eine andere Abteilung mit anderen Projekten. Ich durfte auch ein bisschen Software ausprobieren und am Computer testen. Aber ich habe auch manchmal nur aufgeräumt und Material sortiert, weil an diesem Tag vielleicht niemand Zeit hatte, mir eine neue Aufgabe zu erklären. Das war ein bisschen langweilig. Aber irgendwie waren die drei Wochen schnell vorbei. Und die Arbeit der Ingenieure fand ich wirklich interessant. Also das Planen, aber auch das Bauen von den Gebäuden. Das könnte ich mir auch für meine Zukunft vorstellen.

Du hörst die Reportage jetzt ein zweites Mal. Überprüfe dabei deine Antworten.

((Wiederholung der Reportage))

2.16 Übung 6a

- Mein Name ist Aaron Schiller. Ich besuche die Realschule in Erfurt. Ich bin in der 9. Klasse. Ich interessiere mich sehr für Zahlen und alle möglichen Themen aus der Wirtschaft. Nach der Schule will ich eine Ausbildung zum Bankkaufmann machen. In meinem Praktikum möchte ich deshalb gern schon einmal Erfahrungen in einer Bank sammeln und den Arbeitsalltag kennenlernen. Schon lange habe ich ein eigenes Jugendkonto und erledige Überweisungen usw. online. Ich bin gut in Mathe und kann sehr gut rechnen. Aber ich kann auch gut mit Menschen umgehen. Ich bin pünktlich,

genau und zuverlässig. Ich würde mich sehr freuen, wenn ...

2.17 Übung 9a

- 1**
seine Bewerbungsunterlagen pünktlich abgeben
- 2**
alle Unterlagen und Ordner aufräumen
- 3**
die Büroarbeit ordentlich erledigen
- 4**
alle Regeln genau beachten
- 5**
exakt und verantwortungsvoll arbeiten
- 6**
Verantwortung übernehmen

Kapitel 11 – Wir bewegen etwas!

2.18 Übung 1a

- Hallo an alle! Bald dürfen die Ältesten von uns wählen. Deshalb haben wir uns ein kleines Politik-Quiz für euch ausgedacht. Nehmt einen Zettel und notiert die Antworten und euren Namen. Werft den Zettel heute noch in unseren Briefkasten am Studio. In zwei Tagen gibt es die Auflösung und den Gewinner von Halt, das verraten wir nicht! Es geht los:
 1. Was genau wählen die Bürger eigentlich bei der nächsten Wahl? Kleiner Hinweis: Es sind Organisationen mit einem politischen Programm.
 2. Er oder sie repräsentiert unser Land und muss Gesetze unterschreiben und er oder sie wird alle fünf Jahre gewählt.
 3. Wir sind dort Mitglied. Insgesamt sind es 27 Länder. Sie hat auch eine Hauptstadt, nämlich Brüssel.
 4. Das Parlament beschließt Gesetze. Aber wie heißt eigentlich unser Parlament?
 5. Sie besteht aus mehreren Politikern. Der Bundeskanzler oder die

Bundeskanzlerin und die Minister gehören dazu. Sie wird für vier Jahre gewählt.

6. Deutschland besteht aus 16 hmhmhm. Jedes hat seine eigene Hauptstadt und sein eigenes Parlament.

So, habt ihr alles erraten? Ganz bestimmt. Viel Glück und bis bald!

2.19 Übung 4c

- Hallo und herzlich willkommen beim Schulradio. Hier bei mir sitzt jetzt unsere Schulsprecherin Anna Meinhard. Hallo Anna!
- * Hallo Moritz!
- Wir sprechen heute über das Thema „Wie kann ich mich an der Schule engagieren?“ Anna, du kennst viele Möglichkeiten. Erzähl doch mal!
- * Ja, gerne. Also, jetzt kommt ja bald wieder unser großes Sommerfest. Es gibt eine Gruppe, die für die Organisation von allen Festen verantwortlich ist. Musik, Tische, Stühle, Programm – so viele Dinge müssen organisiert werden. Da werden immer Leute gesucht, die helfen.
- Das klingt doch schon mal gut. Aber es gibt auch noch andere Möglichkeiten.
- * Klar. Man kann zum Beispiel auch Schülern helfen, die nicht so gut in der Schule sind und oft schlechte Noten schreiben. Schüler, die gut in einem oder mehreren Fächern sind, können Nachhilfe geben. Ein anderes wichtiges Projekt hier an der Schule ist die Anti-Mobbing-Schule. Wenn jemand von Mobbing betroffen ist, also zum Beispiel oft geärgert wird, kann er oder sie mit anderen Schülern über das Problem sprechen. Zusammen wird dann überlegt, was man tun kann. Es ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen Unterstützung bekommen.
- Das ist wirklich eine gute Aktion. Fällt dir noch was ein?

- * Ja, wer gerne draußen ist und die Natur mag, kann im Schulgarten mithelfen. Das macht total Spaß. Außerdem gibt es eine AG mit dem Ziel, das Schulhaus schöner zu machen. Das Bild auf der großen Wand am Eingang ist zum Beispiel von der AG. Das ist doch super geworden, oder?
- Ja, das sieht toll aus. Das waren ja jetzt viele tolle Ideen. Und wer Lust hat, hier beim Schulradio mitzumachen: Wir suchen auch immer engagierte Schüler und Schülerinnen. Das war's für heute! Ciao!

2.20 Übung 9

1

Die Klassensprecher wollen viele Dinge an der Schule verbessern.

2

Das Schiller-Gymnasium hat eine Auszeichnung als Umweltschule erhalten.

3

Die Tanzschule organisiert Kurse in der Flüchtlingsunterkunft.

4

Die Tutoren unterstützen die Fünftklässler.

5

Die Anfangszeit in einer neuen Schule ist oft schwer.

Kapitel 12 – Ist das Kunst oder ...?

2.21 Übung 2c

Hier sehen Sie ein Bild des Malers Heinrich Vogeler mit dem Titel „Sommerabend (Das Konzert)“. Das 3 Meter 10 mal 1 Meter 45 große Gemälde gewinnt 1905 auf einer Kunstausstellung in Norddeutschland die Goldmedaille für Kunst und Wissenschaft. Heinrich Vogeler hatte vorher fünf Jahre an dem Bild gearbeitet.

Das Bild zeigt eine Gruppe von Personen an einem Sommerabend. Im Hintergrund kann man ein Haus erkennen. In der Mitte des Bildes steht eine blonde Frau in einem grünen Kleid auf einer Treppe. Auf der linken Seite sitzen drei Frauen. Auf der rechten Seite kann man drei Männer erkennen, die Instrumente spielen. Alle anderen Personen hören dem Konzert zu, niemand spricht. Auf dem Bild hat Heinrich Vogeler auch viele Pflanzen gemalt: Rechts und links auf der Treppe stehen kleine Bäume. Man kann viele Blumen sehen, die rosa blühen, wie Rosen und Hortensien.

2.22 Übung 2d

Auf dem Bild „Sommerabend (Das Konzert)“ hat der Künstler Heinrich Vogeler Menschen gemalt, die er sehr gut kannte. In der Mitte des Bildes steht seine Ehefrau Martha auf einer Treppe. Auf der linken Seite sitzen drei Malerinnen: Paula Modersohn, Agnes Wulff und Clara Rilke-Westhoff. Im Hintergrund links steht der Maler Otto Modersohn. Rechts kann man drei Männer sehen, die Instrumente spielen. Heinrich Vogeler spielt Cello. Vor ihm sitzt sein Bruder Franz, der Geige spielt. Hinten steht der Bruder seiner Frau Martha. Er spielt Flöte. Vor 1905, also in einer älteren Version des Bildes, konnte man noch jemanden auf dem Bild finden: den Schriftsteller Rainer-Maria Rilke. Zuerst waren Rilke und Vogeler Freunde. Aber nach einem Streit hat Vogeler das Bild verändert. Deshalb ist Rilke nicht mehr auf dem Bild.

2.23 Testtraining 4, Hören Teil 4, Übung 4c

- Sportvereine sind nicht mehr so attraktiv wie früher, denn es gibt immer weniger aktive Jugendliche. Ist das ein Problem?
- ◇ Natürlich und das ist sehr schade für die Vereine. Aber das heißt nicht, dass Jugendliche heute nicht sportlich sind.

- Und warum gibt es dann immer weniger Mitglieder in den Sportvereinen?
- ◇ Es gibt verschiedene Gründe. Zum Beispiel gibt es viele Sportarten, die man auf der Straße oder im Park machen kann: Parcours oder Joggen.
- * Ich glaube, dass Jugendliche keine Zeit oder Lust haben, regelmäßig in den Verein zu kommen. Die Zeiten in einem Fitnessstudio sind viel flexibler.
- Aber Sportvereine bieten heute auch viele verschiedene Kurse zu verschiedenen Zeiten an. Und hier können die Trainer die Sportarten auch gut erklären.
- * Das finde ich wichtig, weil man so alles richtig lernt und sich nicht so leicht verletzt. Bei vielen Sportarten muss man auf sehr viel achten.

2.24 Übung 4d

Du hörst nun eine Diskussion. Du hörst die Diskussion zweimal. Dazu löse acht Aufgaben. Ordne die Aussagen zu: Wer sagt was?

Lies jetzt die Aussagen 1 bis 8. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Radiosendung „Heute in unserer Stadt“ diskutiert mit Joshua Fröhlich, Mitglied des Jugendparlaments, und Marika Kowalski, Referentin der Stadtverwaltung für Verkehr, zum Thema: Wie attraktiv sind öffentliche Verkehrsmittel?

- Hallo und herzlich willkommen zu unserer täglichen Diskussion bei „Heute in unserer Stadt“. Wie immer haben wir zwei Gäste im Studio. Ich begrüße Frau Marika Kowalski. Sie ist Mitglied der Stadtverwaltung. Herzlich willkommen.
- * Hallo, danke für die Einladung.
- Und heute begrüße ich einen jungen Diskussionspartner, der sich in unserem Jugendparlament engagiert. Joshua Fröhlich ist bei uns.
- ◇ Hallo.

- Unser Thema heute ist: „Wie attraktiv sind Bus und Bahn?“ Herr Fröhlich, das Jugendparlament fordert, dass Schülerinnen und Schüler Busse und Bahnen frei nutzen können. Fahren Schülerinnen und Schüler denn nicht jetzt schon viel mit Bus und Bahn?
- ◇ Einige schon, aber eben nicht alle. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich.
- Ein Grund ist aber sicher, dass es sich manche Familien einfach nicht leisten können, pro Jahr mehrere hundert Euro zu zahlen.
- ◇ Na ja, Familien, die sehr wenig Geld haben, bekommen die Schülertickets schon jetzt kostenfrei. Aber eben nicht alle.
- * Wenn ich dazu auch kurz etwas sagen könnte: Die Stadt hat hier schon viel getan. So haben wir in den letzten Jahren die Preise für die Schülertickets bereits immer weiter reduziert. Die Kosten dafür hat die Stadt gezahlt.
- ◇ Trotzdem nutzen noch viel zu wenige regelmäßig Bus und Bahn. In Zeiten, in denen alle über Umweltschutz reden, fragen wir uns, warum die Stadt hier nicht viel aktiver ist. Mit Ideen und Konzepten, aber auch mit Geld.
- * Aber das ist doch nicht immer nur eine Frage des Geldes, Herr Fröhlich. Heute werden immer noch viele Kinder und Jugendliche mit dem Auto bis vor die Schultür gebracht. Wie wollen Sie die für Bus und Bahn motivieren?
- ◇ Gute Frage. Ich denke, wenn alle die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, dann wird der gemeinsame Weg zur Schule für viele Schülerinnen und Schüler immer beliebter.
- Aha, und warum?
- ◇ Man sieht die Freunde schon vor der Schule, kann Neuigkeiten austauschen. Das will doch niemand verpassen.
- Und das macht dann Bus und Bahn wirklich attraktiver?
- ◇ Ja, sicher. Bus und Bahn sind ein Treffpunkt für alle am Morgen und man tut etwas für die Umwelt, weil

- man einen Weg mit dem Auto spart. Leuten in meinem Alter ist das schon wichtig.
- Aber es gibt doch trotzdem auch eine ganze Menge junge Leute, die die öffentlichen Verkehrsmittel gar nicht so interessant finden. Manche fahren ja am liebsten mit dem Fahrrad zur Schule.
 - * Ja, Radfahren liegt voll im Trend. Und auch mit dem Fahrrad würde man viel für die Umwelt tun.
 - ◇ Das gilt vielleicht für Erwachsene. Aber denken Sie doch auch einmal an die ganz jungen Schülerinnen und Schüler. Die fahren doch wirklich selten mit dem Rad zur Schule.
 - * Na ja, aber das betrifft ja nun wirklich nur die jüngeren Schüler.
 - ◇ Die älteren Schüler fahren aber oft auch nicht mit dem Rad. Sie haben manchmal auch längere Schulwege. Aber egal, ob jüngere oder ältere: Immer machen sich Schüler und Eltern Sorgen um Unfälle und um die Sicherheit.
 - Das ist natürlich ein sehr wichtiger Aspekt. Darüber berichten ja alle Medien.
 - * Über die Gefahren im Straßenverkehr sind sich doch alle einig. Und deshalb haben wir beim Thema Radfahren bereits viel in neue Radwege und in eine fahrradfreundliche Stadt investiert. Auch in den nächsten Jahren wollen wir einige neue Ideen umsetzen, die das Radfahren attraktiver machen. Schließlich produziert das Fahrrad gar kein CO₂ und ist auch noch gesund.
 - ◇ Da sprechen Sie aber über die Zukunft. Im Moment sind doch Bus und Bahn noch die sicherste Alternative für alle Schülerinnen und Schüler. Wenn sie kostenfrei wären, könnte man etwas für die Sicherheit und die Umwelt tun.
 - Ein paar kleine Städte bieten in Deutschland die Fahrten auch schon kostenfrei für alle Bürger an. Und in Luxemburg probiert man das Konzept auch schon aus. Und wir?
 - * Diese Ideen sind natürlich bekannt. Auch wir müssen über neue Wege beim Verkehr nachdenken. Die Zukunft gehört sicher anderen Verkehrsmitteln als dem Auto. Ob diese Alternativen kostenfrei sein müssen, sollten wir diskutieren.
 - Und so wird dieses Thema sicher auch weiterhin aktuell bleiben. Wir werden Sie dazu informieren und ich danke Ihnen, Frau Kowalski und Herr Fröhlich, für das Gespräch.
- Du hörst jetzt den Text noch einmal.
(Wiederholung der Diskussion.)
- Ende von Hören Teil 4